

Schweinehaltung in Europa: Ein Zustandsbericht



Photo © Compassion in World Farming

INVESTIGATIVE RECHERCHE VON "COMPASSION IN WORLD FARMING"

Dezember 2008

Inhalt

- 03 Zusammenfassung
- 03 Einleitung: Schweinehaltung in Europa - ein Zustandsbericht
- 04 Ergebnisse der Untersuchungen
 - a. Überblick
 - b. Aufgeschlüsselt nach Ländern
 - i. Deutschland
 - ii. Ungarn
 - iii. Niederlande
 - iv. Spanien
 - v. Großbritannien
- 07 Schutzvorschriften für Schweine in der EU
- 10 Wie Schweine gehalten werden sollten
- 10 Verbraucher und Lebensmittelkennzeichnung
- 11 Fazit & Handlungsbedarf auf EU-Ebene
- 13 Über "COMPASSION IN WORLD FARMING", "PROVIEH" und die "EUROPEAN COALITION FOR FARM ANIMALS"

Zusammenfassung

Schweine werden in den wichtigsten Schweineerzeugerländern Europas mehrheitlich unter Missachtung geltender EU-Tierschutzrichtlinien gehalten. Zu diesem und anderen erschreckenden Ergebnissen kommt eine neue Studie von „Compassion in world farming“ (CIWF).

Verdeckte Recherchen in 60 Betrieben in Deutschland, Ungarn, Niederlande, Spanien und dem Vereinigten Königreich – den fünf EU-Ländern mit bedeutendem Anteil an Schweinezucht und –mastbetrieben – ergaben, dass routinemäßiges Kupieren der Schwänze, mangelhafte Ausgestaltung der Schweineställe, mangelnde Möglichkeiten zur Beschäftigung, fehlende Einstreu und weitere schlechte Haltungsbedingungen in der Branche weithin üblich sind.

Untersuchungen im Auftrag der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) bestätigen diese Ergebnisse: Immer noch werden EU-weit über 90 % der Schweine die Schwänze kupiert, obwohl dies laut EU-Gesetz nur in Ausnahmefällen gestattet wäre.

Einleitung: Schweinehaltung in Europa – ein Zustandsbericht

Der traditionsreiche britische Fachverband für Nutztierschutz „Compassion in World Farming“ (CIWF) führte Mitte 2008 verdeckte Recherchen in einer Vielzahl von Betrieben in fünf EU-Mitgliedsstaaten (Deutschland, Ungarn, den Niederlanden, Spanien und im UK) durch. Dabei stießen die Ermittler von CIWF in fast allen Betrieben auf Tiere in schlechtem Zustand, unter Missachtung geltender EU-Tierschutzvorschriften verstümmelt und in zu engen Ställen gehalten. Dieser Bericht dokumentiert die Zustände in der Schweinehaltung in Europa. Filmmaterial zur Dokumentation liegt vor.

Die Untersuchungen zielten darauf ab, Schlüsselindikatoren für das Wohlergehen von Schweinen zu überprüfen und zu dokumentieren. Dazu gehören insbesondere die Einhaltung des Verzichts auf Verstümmelungen wie das Kupieren der Schwänze sowie die gesetzlich geforderten Ausgestaltung von Stallanlagen, die das natürliche Wühl- und Erkundungsverhalten der Tiere ermöglichen soll.

Die im Rahmen der Studie untersuchten Regionen wurden nach dem Umfang der Schweineaufzucht und ihrem Gewicht im Rahmen des Schweinesektors in den einzelnen Mitgliedsstaaten ausgewählt. Die von CIWF mit den Recherchen beauftragten Ermittler wussten nicht vorab, welche Haltungsbedingungen sie auf den einzelnen Betrieben vorfinden würden.

Ergebnisse

“Im Allgemeinen waren die Haltungsbedingungen in den verschiedenen untersuchten Ländern sehr ähnlich.” erklärt ein von CIWF mit der Recherche Beauftragter. “Die Schweine sahen vernachlässigt aus, verhielten sich aggressiv und hatten keinerlei Beschäftigungsmöglichkeiten. Sie wurden in vielen Betrieben auf nacktem Boden gehalten, hatten zu wenig Platz und ihre Stallungen waren verreckt.“

Die Recherche zeigte, unter welchen Produktionsbedingungen der industriellen Intensivtierhaltung hochsensible und intelligente Tiere wie Schweine leiden müssen: Enge Kastenstände und Abferkelungsbuchten, routinemäßig vorgenommene, schmerzhaft Verstückelungen wie Schwanzkupieren und Zähneabschleifen sowie fehlende Stroheinstreu und Ausgestaltung der Ställe sind in der Schweineaufzucht weit verbreitet.

“Es ist erschreckend sich vorzustellen, dass das meiste Fleisch in unseren Supermärkten aus Betrieben stammt, wo die Tiere unter solch schlechten Bedingungen gehalten werden.” so der CIWF-Vertreter.

In ganz Europa werden die EU-Vorschriften zur Schweinehaltung missachtet und die Tiere oft unter verheerenden Bedingungen gehalten.

a. Überblick

Land	Prävalenz Schwänze (in % der besuchten Betriebe)	kupierter	Keine oder unzureichende Ausgestaltung der Stallungen (in % der besuchten Betriebe)
Deutschland	79%		89%
Ungarn	70%		70%
Niederlande	100%		88%
Spanien	100%		100%
Vereinigtes Königreich	54%		36%

b. Aufgeschlüsselt nach Ländern:

Deutschland

Bei den Recherchen wurden Bilder in insgesamt 19 Betrieben in zwei wichtigen Erzeugerregionen aufgenommen. In der Region Vechta in Niedersachsen schienen Intensivtierhaltungsanlagen zu dominieren, in denen unter anderem automatische Fütterungssysteme benutzt werden. In der Region Warendorf in Nordrhein-Westfalen dagegen erschienen die besuchten Betriebe etwas weniger industrialisiert.

- In 79 % der in Deutschland besuchten Betriebe waren bei einer beträchtlichen Anzahl der Schweine die Schwänze kupiert.
- In 89 % der in Deutschland besuchten Betriebe gab es keine oder nur eine völlig unzureichende Ausgestaltung der Stallungen/ des Auslaufs (sofern vorhanden).



Photo © Compassion in World Farming

Anmerkung von PROVIEH: Beide Befunde verstoßen gegen geltendes EU-Recht!

Im Anhang der EU-Richtlinie 2001/88/EG (v. 9.11.01) (Änderung der EU-Richtlinie 91/630/EWG) heißt es unter 8.: „Ein Kupieren der Schwänze oder eine Verkleinerung der Eckzähne dürfen nicht routinemäßig und nur dann durchgeführt werden, wenn nachgewiesen werden kann, dass Verletzungen [...] entstanden sind. Bevor solche Eingriffe vorgenommen werden, sind andere Maßnahmen zu treffen, um Schwanzbeißen und andere Verhaltensstörungen zu vermeiden, wobei die Unterbringung und Bestandsdichte zu berücksichtigen sind. Aus diesem Grund müssen ungeeignete Unterbringungsbedingungen oder Haltungsformen geändert werden“.

Wenn eine entsprechende Ausnahme wie hier in der Praxis dokumentiert zum Regelfall wird, muss davon ausgegangen werden, dass entweder die geforderten anderen Maßnahmen zur Vermeidung von Schwanzbeißen nicht ergriffen wurden oder sich die Haltungsform als ungeeignet erweist für eine Vorbeugung von Verhaltensstörungen.

Ferner heißt es im Anhang der EU-Richtlinie 2001/88/EG (v. 9.11.01) (Änderung der EU-Richtlinie 91/630/EWG) unter 4. „Schweine müssen ständigen Zugang zu ausreichenden Mengen an Materialien haben, die sie untersuchen und bewegen können, wie z.B. Stroh, Heu, Holz, Sägemehl, Pilzkompost, Torf oder eine Mischung dieser Materialien“.

Manche Mastbetriebe hängen zur Befriedigung des Beschäftigungsdrangs der Schweine ungeeignete Gegenstände wie Ketten oder Autoreifen in die Gehege. In der EU-Richtlinie werden aber zu Recht ausschließlich organische Materialien aufgeführt. Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen bleiben diese lange für die Schweine attraktiv und regen zu vielfältigen Verhaltensweisen an.

Ungarn

Bei den Recherchen wurden auf insgesamt zehn Betrieben Bilder aufgenommen, vor allem in den wichtigen Schweineerzeugerregionen Szeged (Csongrad) und Bekes.

Die Schweine wurden zumeist in geschlossenen Stallsystemen industrieller Ausmaße mit Güllegruben gehalten. Die Betriebe waren häufig durch Stacheldrahtumzäunungen gesichert und durch hohe Zäune vor neugierigen Blicken gut abgeschirmt. Auf einigen Betrieben wurde ein begrenzter Auslauf gewährt, wenn auch nicht auf Wiesen.

- **In 70 % der besuchten ungarischen Betriebe waren bei einer beträchtlichen Anzahl der Schweine die Schwänze kupiert.**
- **In 70 % der besuchten ungarischen Betriebe gab es keine oder nur eine völlig unzureichende Ausgestaltung der Stallungen/ des Auslaufs (wo vorhanden).**

Niederlande

Die Haltungsbedingungen auf insgesamt neun Betrieben wurden dokumentiert, acht davon in der Provinz Nord Brabant und eine in der Provinz Süd-Holland.

Acht der neun untersuchten Betriebe gehören offenbar Einzelpersonen und werden von diesen bewirtschaftet; die



Photo © Compassion in World Farming

Stallungen lagen in der Nähe des vermutlichen Wohnhauses der Betreiber und waren von anderen landwirtschaftlichen Betrieben umgeben. Der in Süd-Holland besuchte Hof schien von einem Großunternehmen betrieben zu werden.

- **In 100% der besuchten niederländischen Betriebe**
- **waren bei einer beträchtlichen Anzahl der Schweine die Schwänze kupiert**

- **In 88% der besuchten niederländischen Betriebe gab es keine oder nur eine völlig unzureichende Ausgestaltung der Stallungen/des Auslaufs (wo vorhanden).**

Spanien

Bei den Recherchen konnten Bilder auf insgesamt elf Betrieben aufgenommen werden, alle aus der in der spanischen Schweineerzeugung führenden Region um Vic.

Dabei wurden verschiedene Haltungssysteme von hochindustriellen Anlagen bis hin zu Kleinbetrieben vorgefunden. In allen Betrieben war eine beträchtliche Anzahl der Tiere in schlechtem Zustand: sie litten unter Verletzungen wie sie unter anderem durch Ohrbeissen zustande kommen. Aggressionen der Tiere untereinander, die durch Umweltfaktoren wie Platzmangel verursacht werden, wurden in Spanien sehr häufig beobachtet.

- **In 100% der besuchten spanischen Betriebe waren bei einer beträchtlichen Anzahl der Schweine die Schwänze kupiert**

- **In 100% der besuchten spanischen Betriebe gab es keine oder nur eine völlig unzureichende Ausgestaltung der Stallungen/des Auslaufs (wo vorhanden).**

Vereinigtes Königreich (UK)



Photo © Compassion in World Farming

Bei den Recherchen konnten Bilder auf insgesamt elf Betrieben aufgenommen werden, hauptsächlich aus den wichtigen Erzeugerregionen Ost Riding (Yorkshire) und dem Ost-Englischer County Suffolk. Die Recherchen wurden auf sechs Betrieben in Yorkshire und fünf in Suffolk durchgeführt.

Interessanter Weise gab es im UK zwar bei einigen Betrieben die gleichen Haltungsprobleme wie in den oben erwähnten Ländern, aber prozentual gesehen gewährten mehr Betriebe den Schweinen Auslauf.

Hervorzuheben ist auch, dass - anders als in den vier anderen untersuchten Ländern - im UK die Sauenhaltung in Kastenständen bereits verboten ist.

- **In 54% der im Vereinigten Königreich besuchten Betriebe waren bei einer beträchtlichen Anzahl der Schweine die Schwänze kupiert**

- **In 36% der im Vereinigten Königreich besuchten Betriebe gab es keine oder nur eine völlig unzureichende Ausgestaltung der Stallungen/des Auslaufs (wo vorhanden).**

Schutzvorschriften für Schweine in der EU

Ungefähr 250 Millionen Schweine werden jährlich in der EU geschlachtet.¹ Die große Mehrzahl dieser Tiere wächst in industrieller Intensivtierhaltung heran.

Es gibt hauptsächlich zwei Betriebsformen in der Schweinehaltung:

- Sauenhaltung zur Ferkelerzeugung
- Schweinemast zur Fleischerzeugung

Sauenhaltung – die Mutterschweine

Die meisten Sauen in der EU werden während der gesamten Zeit der Trächtigkeit von 16,5 Wochen in engen eisernen Kastenständen gehalten, die sogar zum Herumdrehen zu eng sind und nur das Aufstehen oder Ablegen ermöglichen. Die Sauen werden so während einer Trächtigkeitsphase nach der anderen eingesperrt – sie verbringen nahezu ihre ganze Lebenszeit in derartig beengten Verhältnissen.



Photo © Compassion in World Farming

Kastenstände werden in der EU ab 2013 verboten. Eine wissenschaftliche Studie der EFSA kam zu dem Ergebnis, dass auch in den ersten vier Wochen der Trächtigkeit die Kastenstandhaltung der Gesundheit der Sauen und dem Tierwohl schadet.² Trotzdem können Schweineerzeuger selbst nach 2013 diese qualvolle Haltungsmethode weiterhin in den ersten vier Wochen der Trächtigkeit der Sauen anwenden.

CIWF und PROVIEH setzen sich gemeinsam dafür ein, dass Kastenstände in der Sauenhaltung vollständig abgeschafft werden – wie bereits in Schweden und im Vereinigten Königreich vorbildlich geschehen.

Unter natürlichen Bedingungen bauen trächtige Sauen ein bis zwei Tage vor dem Abferkeln ein Nest aus Grass, Blättern, Zweigen und Ästen. In der industriellen Intensivtierhaltung werden Sauen dagegen kurz vor dem Abferkeln in so genannte Abferkelungsbuchten gebracht. Diese sind extrem eng und geben den Sauen kaum Bewegungsfreiheit, so dass sie sich nicht einmal normal hinlegen können. In diesen Käfigen werden die Sauen zudem daran gehindert, ihrem starken angeborenen Bedürfnis des Nestbaus oder der Bemutterung ihrer neugeborenen Ferkel nachzukommen. Die Sau wird drei bis vier Wochen in der Abferkelungsbucht belassen, bis die Ferkel von der Mutter getrennt werden.



Photo © Compassion in World Farming

CIWF und PROVIEH setzen sich gemeinsam dafür ein, dass diese Abferkelungsbuchten nach einer gesetzlichen Übergangsfrist verboten werden. Schweinehalter behaupten, die Abferkelbuchten seien notwendig, um zu verhindern, dass die Sauen ihre Ferkel tot drücken, indem sie sich versehentlich auf

¹ European Commission: Eurostat & DG Agriculture

² Scientific Report on animal health and welfare aspects of different housing and husbandry systems for adult breeding boars, pregnant, farrowing sows and unweaned piglets. Report by Scientific Panel on Animal Health and Welfare of European Food Safety Authority. Adopted 10 October 2007.

sie legen. In der Schweiz sind Abferkelungsbuchten bereits verboten. Jüngste Studien von Schweizer Höfen beweisen, dass die Sterblichkeitsrate genauso gut durch strukturierte Buchten mit genug Platz für die Sauen und Ferkel gesenkt werden kann. Unter guten Haltungsbedingungen liegt die Ferkelsterblichkeit bei freier Sauenhaltung nicht höher als bei Haltung in Abferkelungsbuchten.³

Schweinemast zur Fleischerzeugung

Die meisten Mastschweine in der EU werden in völlig überfüllten, kahlen und oft schmutzigen Stallungen gehalten. Sie stehen meist auf nacktem Beton ohne Einstreu oder auf Vollspaltböden. Die Besatzdichte ist so hoch, dass die Tiere durch den sozialen Stress Verhaltensstörungen und übermäßige Aggressivität entwickeln.

Übliche Besatzdichte für Mastschweine in der EU



Photo © Compassion in World Farming

Lebendgewicht (kg)	Verfügbare Platz (m ²)	Ungefähres Alter
<10	0.15	
10-20	0.20	60 Tage
20-30	0.30	
30-50	0.40	100 Tage
50-85	0.55	
85-110	0.65	170 Tage (frühester Schlachtermin)
>110	1.00	

Laut wissenschaftlicher Studien sind unter natürlichen Bedingungen gehaltene Schweine sehr aktiv: Sie verbringen 75 % ihrer Wachzeit mit Wühlen, Kauen und Erkundung.⁴ Diese Verhaltensweisen können in industrieller Intensivtierhaltung nicht ausgeübt werden. Fehlende Einstreu aus Stroh oder anderen natürlichen Materialien hindert die Schweine am Ausleben ihrer natürlichen Verhaltensweisen. Aus Langeweile und Frustration beschäftigen sie sich dann notgedrungen mit dem einzigen anderen "Ding", was ihnen in ihrem kahlen Stall zur Verfügung steht: die Schwänze und Ohren der anderen Schweine. So beginnen sie vor allem an den Schwänzen der anderen Schweine zu kauen - das sogenannte Schwanzbeissen.

Um das Schwanzbeissen zu vermeiden schneiden die Schweinehalter den oberen Teil der Schwänze einfach ab (kupieren). In einem Bericht der EFSA aus 2007 wurde festgestellt, dass über 90 % der Schweine in der EU die Schwänze kupiert werden, obwohl dies gemäß EU-Gesetzgebung seit 2003 verboten ist.⁵

Wissenschaftliche Studien der letzten Jahre haben immer wieder gezeigt, dass dem Schwanzbeissen durch gute Haltungsbedingungen vorgebeugt werden kann und das Kupieren dadurch überflüssig wird. Laut geltendem EU-Recht müssen Schweine auf Einstreu (Stroh oder ähnlichem) gehalten werden, damit sie ihre natürlichen

³ Weber et al, 2007. Piglet mortality on farms using farrowing systems with or without crates. *Animal Welfare* 16: 277-279.

⁴ Stolba A. and Woodgush D.G.M., 1989. The behaviour of pigs in a semi-natural environment. *Animal Protection* 48: 419-425.

⁵ Scientific Report of the Panel on Animal Health and Welfare on a request from Commission on the risks associated with tail biting in pigs and possible means to reduce the need for tail docking considering the different housing and husbandry systems. *The EFSA Journal* (2007) 611, 1-98.

Verhaltensweisen wie Wühlen, Kauen und Erkunden ausleben können. Die meisten Schweinehalter ignorieren diese Gesetze allerdings einfach.

CIWF und PROVIEH fordern daher die EU-Kommission und die Mitgliedsstaaten dringend dazu auf, die Einhaltung der Gesetze besser zu überwachen, damit die Schweine endlich auf Einstreu gehalten und ihre Schwänze nicht mehr kupiert werden. In einigen Ländern – wie z.B. in Schweden, Finnland, Litauen, Norwegen und der Schweiz – wird die Einhaltung des Verbots zum Schwanzkupieren bereits sorgfältig überwacht.⁶

Kastration

Ca. 250.000 Schweine werden in der EU jährlich meist ohne jede Betäubung kastriert – 22 Millionen davon alleine in Deutschland. Die Kastration fügt den Ferkeln nicht nur schwere akute, sondern auch langfristige Schmerzen zu.⁷ Kastration ist in Norwegen ab 2009 ganz verboten und in der Schweiz ab 2010 nur noch unter Betäubung erlaubt. In den Niederlanden wird ab 2009 nur noch Fleisch von unkastrierten oder unter Betäubung kastrierten Schweinen verkauft. Im UK und Irland sowie bei den meisten Schweinen in Spanien und Portugal wird keine Kastration vorgenommen, ohne dass ein explizites Verbot existiert. CIWF und PROVIEH setzen sich dafür ein, dass die Ferkelkastration in der gesamten EU verboten wird.

⁶ As 5

⁷ Opinion of the Scientific Panel on Animal Health and Welfare on a request from the Commission related to welfare aspects of the castration of piglets, The EFSA Journal (2004) 91, 1-18.

Wie Schweine gehalten werden sollten

Eine artgemäße Schweinehaltung bietet den Tieren voneinander getrennt gelegene eingestreuten Liege- und befestigte Kotbereiche in gut belüfteten Ställen mit viel Platz, Tageslicht und ausreichend Stroh zum Wühlen. Gut geführte Betriebe ermöglichen den Tieren zudem ausreichend Auslauf nach draußen.

Sauen sollten in Bewegungsbuchten mit getrenntem eingestreuten Liege- und befestigtem Kotbereich gehalten werden. Auch für ihr Wohlbefinden ist ein Auslauf förderlich, der außerdem schon nach wenigen Tagen von den Ferkeln genutzt werden kann.



Photo © Compassion in World Farming



Photo © BAT / PROVIEH

Schweine sind hochintelligente Wesen, die ein anregendes Umfeld mit Abwechslung brauchen

✓ Wir sagen ja zu:

- ✓ Bewegungsfreiheit und Platz
- ✓ Zugang zu Auslauf im Freien
- ✓ Stroheinstreu zum Wühlen und Nestbau im Stall

X Wir sagen nein zu:

- x Verstümmelungen wie Kastration, Schwanzkupieren und Zahnabschleifen
- x Kastenständen (verboten im UK und Schweden) und Abferkelungsbuchten
- x Kahlen, langweiligen Ställen

Lebensmittelkennzeichnung und Verbraucherschutz

Verbraucherinnen und Verbraucher können einen eigenen Beitrag zur artgemäßen Schweinehaltung leisten, indem sie verstärkt Schweinefleisch aus ökologischer oder anderer Freilandhaltung kaufen – in Deutschland zum Beispiel von Neuland, Bioland, Demeter und anderen.

Ein EU-Gesetz schreibt die Kennzeichnung von Eiern je nach der Hühnerhaltungsform vor. Damit wird den Verbraucherinnen und Verbrauchern eine Wahlmöglichkeit gegeben. Eine solche Kennzeichnungsvorschrift sollte auch für Schweinefleisch und Wurstwaren aus Schweinefleisch je nach Haltungsform obligatorisch werden.

Fazit & Handlungsbedarf auf EU-Ebene

Die Zustände in der europäischen Schweinehaltung sind schockierend, wie die vorliegenden Ergebnisse belegen. Es besteht dringender Handlungsbedarf auf EU-Ebene, um die Einhaltung der Tierschutzstandards in der Europäischen Union zu gewährleisten.

Die EU muss die von ihr selbst erlassenen Vorschriften ernst nehmen und alles Nötige tun, damit sie auch auf Länderebene umgesetzt und eingehalten werden. Eine effektive Umsetzung der EU-Gesetze würde das Wohlergehen einer Vielzahl von Tieren verbessern. Bei der im Jahr 2009 anstehenden Überarbeitung der EU-Schweinerichtlinie sollten auch die Tierschutzstandards weiter angehoben und ihre Durchsetzbarkeit verbessert werden.

CIWF und PROVIEH fordern insbesondere die folgenden Erweiterungen des Tierschutzes in der Schweinerichtlinie:

EU-weites Verbot der Ferkelkastration

Die EFSA kam zu dem Ergebnis, dass die Kastration den männlichen Ferkeln sowohl akuten als auch langfristigen Schmerz verursacht. CIWF und PROVIEH sind der Überzeugung, dass dieses unnötige Leid vermieden und die Kastration baldmöglichst EU-weit verboten werden sollte. Zahlreiche europäische Länder haben die betäubungslose Ferkelkastration bereits abgeschafft oder betreiben traditionell Jungebermast. Auch in Deutschland haben sich die wichtigsten Akteure im Schweinesektor jüngst durch eine Erklärung (30. September 2008) gemeinsam dem Ziel der Abschaffung der Ferkelkastration verschrieben.

Mehr Platz für Schweine

Allgemein sollte die Richtlinie für Mastschweine und Ferkel ein größeres Platzangebot vorsehen.

Völliges Verbot der Sauenhaltung in Kastenständen ab 2013

Die geltende Richtlinie sieht ab 2013 ein Verbot der Einzelhaltung von Sauen vor. Als Ausnahme soll die separate Unterbringung innerhalb der ersten vier Wochen der Trächtigkeit zulässig bleiben. Dies halten CIWF und PROVIEH für falsch und fordern ein generelles Verbot der Einzelhaltung für Sauen. Hiermit schließen wir uns der Meinung der EFSA an, die diese Praxis aus Tierschutzgründen ebenfalls missbilligt.

Abschaffung der Abferkelungsbuchten

CIWF und PROVIEH sind der Überzeugung, dass die Sauenhaltung in Kastenständen nach der Abferkelung ebenfalls nicht artgerecht ist; auch hier fordern wir deshalb mittelfristig eine Abschaffung. Wie neuere Forschungsarbeiten und die Auswertung von Schweizer Praxiserfahrungen (z.B. Weber et al., 2007) belegen, ist die Ferkelsterblichkeit in Haltungsformen mit genügend Bewegungsfreiheit für Sauen und Ferkel nicht höher als bei Kastenstandhaltung.

Ausreichend organische Einstreu (Stroh u.a.)

Die EFSA betont, dass Beschäftigungsmaterialien für das Wohlergehen von Schweinen von großer Bedeutung sind, und dass Stroh als Einstreu zur Entfaltung des natürlichen Verhaltens der Schweine besonders förderlich ist. CIWF und PROVIEH setzen sich dafür ein, dass alle Schweine auf Stroheinstreu oder ähnlichem Material gehalten werden sollten. Die aktuelle Richtlinie verlangt bereits die Bereitstellung von Beschäftigungsmaterialien; aber Berichten der zuständigen Veterinärbehörden zufolge wird diese

Anordnung weitgehend ignoriert. Zur Behebung dieses Missstandes sind verbesserte Kontrollmechanismen und verbindlichere Formulierungen in der Richtlinie erforderlich.

Verbesserte Einhaltung beim Verbot des Kupierens der Schwänze

Zwar ist das routinemäßige Kupieren der Schweineschwänze durch die geltende Richtlinie bereits verboten, jedoch stellte die EFSA in ihren Berichten fest, dass trotzdem bei mehr als 90 % aller Ferkel in der EU die Schwänze kupiert werden: „Vieles weist darauf hin, dass schwanzbeißende Schweine wahrscheinlich frustriert und daher ein Hinweis auf ein beeinträchtigtes Wohlergehen sind. ...und Schwanzkupieren ist wahrscheinlich nicht nur kurzfristig mit Schmerzen verbunden sondern auch langfristig aufgrund von Schmerzen durch Neuombildung.“⁵ Darum fordern wir auch hier eine bessere Umsetzung sowie verbindlichere Formulierungen in der Richtlinie.

Verbot der Schweinehaltung auf Vollspaltböden

Die Ausgestaltung der Ställe muss dringend verbessert und Stroheinstreu für alle Schweine in ausreichendem Maß – auch zum Nestbau – zur Verfügung gestellt werden. Ein vollständiges Verbot von Vollspaltböden in Schweineställen sollte erlassen werden. Die EFSA fand in Studien heraus, dass die Haltung auf Vollspaltböden und die Abwesenheit von Stroh als Einstreu Faktoren sind, die zu dem sogenannten „Schwanzbeißen“ führen. Das Lebensmittel- und Veterinäramt kam bei seinen Untersuchungen zu dem Ergebnis, dass die bestehenden EU-Vorschriften zur Ausgestaltung häufig missachtet werden. Eine strengere Kontrolle und schärfere Formulierungen in der Richtlinie sind notwendig.

Abschleifen der Zähne

Die EFSA berichtet, dass das Abschleifen der Zähne den Ferkeln akut sowie langfristig große Schmerzen bereitet. Wir fordern daher eine Abschaffung dieser tierquälerischen Praxis.

Über “COMPASSION IN WORLD FARMING”

Compassion in World Farming wurde 1967 vom britischen Milchbauern Peter Roberts gegründet. Er war entsetzt über die zunehmende Intensivierung und Industrialisierung der Massentierhaltung in der Landwirtschaft.

Seither hat CIWF Erhebungen und Untersuchungen sowie Kampagnen gegen die millionenfache Tierquälerei in der Nutztierhaltung durchgeführt. Die Gesetze und die Mentalität der Menschen bezüglich Nahrung und ihrer Erzeugung zu ändern war und ist unser Ziel, um das Leid der Tiere in ganz Europa zu mindern.

Compassion in World Farming ist die führende Nichtregierungsorganisation auf internationaler Ebene, die sich ausschließlich dem Nutztierschutz widmet.

Wir glauben ganz einfach, dass Nutztiere nicht leiden müssen und dies auch nicht sollten.

Unsere Errungenschaften bei Tierschutzstandards für Schweine

- 1999** Verbot der Kastenstände für Sauen im UK
- 2001** EU Richtlinie verbietet *routinemäßiges* Kupieren der Schwänze und Abschleifen der Zähne; Ausgestaltung der Ställe mit Stroh und Spielzeug wird Pflicht
- 2001** EU Verbot für Kastenstände ab 2013
- 2005/ 06** CIWF deckt schlimme Schlachtbedingungen für Schweine in Polen auf
- 2006** Verbot der Anbindehaltung für Sauen in der EU
- 2013** EU Verbot von Kastenständen nach den ersten 4 Wochen Trächtigkeit tritt in Kraft

Über PROVIEH – VgtM e.V.

Zwei couragierte Frauen, die Oberlandwirtschaftsrätin Margarete Bartling und ihre Schwester, die Konrektorin Olga Bartling, wollten sich 1973 nicht länger mit dem Elend der industriellen Intensivtierhaltung in Deutschland abfinden. Mit viel Engagement und einer stetig wachsenden Zahl von Mitstreitenden entwickelte sich ihr „Verein gegen tierquälereische Massentierhaltung e.V.“ (heute: PROVIEH – VgtM e.V.) zu einem mitfühlenden Fürsprecher und einflussreichen Anwalt der landwirtschaftlichen Nutztiere.

Respekt vor der Würde unserer Mitgeschöpfe, wissenschaftlicher Fachverstand, Seriosität und effektiver Einsatz der vorhandenen Mittel prägen bis heute die Arbeit von PROVIEH. Der Verein erstellt Gutachten für politische und gesellschaftliche Entscheidungsträger (2008 beispielsweise einen Anhörungsbeitrag für die Thüringische Landesregierung zum Fortbestand der Tierhaltungsanlagen in Thüringen oder eine Stellungnahme zur Hennenhaltung in Kleingruppen-Käfigen für das Bundesverfassungsgericht) und trägt mit seiner Kampagnentätigkeit zur Aufklärung der Bevölkerung über bestehende Missstände in der heute üblichen industriellen Tierhaltung bei (2008 beispielsweise zur Abschaffung der Ferkelkastration und zur endgültigen Ächtung der Hennenhaltung in Käfigen).

Erfolge der Vereinsarbeit waren beispielsweise das gerichtliche Aus der BSE-Schutzverordnung zur Tötung der Robustrinder englischer und Schweizer Herkunft oder der Verzicht auf Massenkeulungen beim Auftreten der Blauzungenkrankheit in Europa.

Die “EUROPEAN COALITION OF FARM ANIMALS” (ECFA)

Compassion in World Farming arbeitet europaweit mit 25 Gruppen zusammen, die gemeinsam die “Europäische Koalition für Nutztiere” (ECFA) bilden:

BELGIEN

- GAIA (Global Action in the Interests of Animals) www.gaia.be

BULGARIEN

- Intimate with Nature www.iwns.org

DÄNEMARK

- Anima www.anima.dk
- Dyrenes Venner www.dyrenes-venner.dk

DEUTSCHLAND

- PROVIEH – VgtM e.V. www.provieh.de
- Menschen für Tierrechte - Bundesverband der Tierversuchsgegner e.V. www.tierrechte.de
- Tier 2000 - Menschen für Tierrechte Bayern e.V. www.animal2000.org
- Politischer Arbeitskreis für Tierrechte in Europa (PAKT) e.V. ▪ www.paktev.de

FINNLAND

- Animalia - Federation for the Protection of Animals www.animalia.fi

FRANKREICH

- Protection Mondiale des Animaux de Ferme (PMAF) www.pmaf.org

GRIECHENLAND

- Greek Animal Welfare Fund (GAWF) www.gawf.org.uk
- Chrysalis www.chrysalisgreece.com

IRLAND

- Compassion In World Farming Ireland www.ciwf.ie

ISRAEL

- Anonymous for Animal Rights www.anonymous.org.il

ITALIEN

- Lega Anti Vivisezione (LAV) www.infolav.org

LETTLAND

- Animal's Friends (Dzīvnieku Draugs) www.dzd.lv

LITTAUEN

- Lithuanian Society for the Protection of Animals (LISPA) www.lggd.lt

MALTA

- International Animal Rescue Malta www.iar.org.uk/malta

NIEDERLANDE

- Compassion In World Farming Nederland www.ciwf.nl

NORWEGEN

- Norwegian Animal Protection Alliance www.dyrever.no/english

ÖSTERREICH

- Verein gegen Tierfabriken (VgT) www.vgt.at

POLEN

- Og ó l polskie Towarzystwo Ochrony Zwier q t OTOZ /National Society for the Protection of Animals OTOZ www.otoz.pl

SLOWAKISCHE REPUBLIK

- Sloboda Zvierat www.slobodazvierat.sk

SPANIEN

- FAADA (Fundacion para la adopcion, apadrinamiento y proteccion de animals) www.faada.org
- ANPBA (Asociacion Nacional para la Protecció n y el Bienestar de los Animales) www.bienestar-animal.org/

SCHWEDEN

- Forbundet Djurens Rätt (Animal Rights Sweden) www.djurensratt.org

SCHWEIZ

- Schweizer Tierschutz STS www.tierschutz.com

TSCHECHISCHE REPUBLIK

- Společnost pro zvířata/Society for Animals www.spolecnostprozvirata.cz

UNGARN

- Fauna Society www.fauna.hu

VEREINIGTES KÖNIGREICH

- **Compassion in World Farming Hauptsitz**

River Court, Mill Lane

Godalming, Surrey

GU7 1EZ

UK

Tel: + 44 (0) 1483 521 950

Web: www.ciwf.org.uk

ZYPERN

- Animal Responsibility Cyprus (Kivotos) www.animalscyprus.org